

20. Lima-Basar der Kreuzkirchengemeinde mit etwas kleinerem Angebot

Von Ingrid Weiland

LÜDENSCHIED • Der Lima-Basar, den die Evangelische Kreuzkirchengemeinde alle zwei Jahre zugunsten ihres Projekts, des Kinderwerks Lima, veranstaltet, ist seit langem eine Attraktion ersten Ranges für Bürgerinnen und Bürger aus der ganzen Stadt. Folglich erlebte auch der 20. Lima-Basar, der im Gemeindehaus an der Worthstraße ausgerichtet wurde, einen gewaltigen Ansturm.

Schon unmittelbar nach der Eröffnung fanden sich Scharen von Kaufinteressierten an den einzelnen Ständen ein, und ihre Kette riss den ganzen Tag über nicht ab. Mehrere Tage hatten die rührigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreuzkirchengemeinde gebraucht, um ihre vielen selbst gemachten Artikel aufzubauen und auszubreiten, obwohl das Angebot nicht ganz so groß wie in den Vorjahren ausfiel.

Unter den kunstgewerblichen Artikeln, die feilgeboten wurden, waren die Holz-Elche die größten Renner. Sie waren nämlich innerhalb kurzer Zeit ausverkauft. Darüber hinaus gab es noch viele weitere Bastel- und Handarbeiten, die eifrige Gemeindeglieder angefertigt hatten. Dazu gehörten Blaudruckarbeiten (Schürzen, Kissenhüllen, Decken, Geschirr- und Handtücher und Lavendelsäckchen), Schaf-Kissen, „Landlust“-Engel und Engel aus alten Gesangbuchblättern, Deko-Artikel für die Advents- und Weihnachtszeit, handgestrickte Socken, Mützen, Schals und Pulswärmer, Filzarbeiten, Sternengläser, Grußkarten, Fotokalender und Adventskalender aller Art. Besonders originell waren diejenigen, die aus handgestrickten Mini-Socken oder aus vielen bunten Päckchen zusammengestellt worden waren, und es wurde auch

der Kalender feilgeboten, der zugunsten des Neubauprojekts der Gemeinde verkauft wird.

In einer „Lima-Ecke“ konnte man Dinge aus Peru bekommen, zu denen Schlüsselanhänger mit landestypischen Motiven und Krippen in verschiedenen Größen gehörten. An verschiedenen Tischen wartete man mit kulinarischen Angeboten auf – unter anderem mit Sülze, selbst gemachtem Obstessig und selbst zusammengestellten Gewürzen. In der „süßen Ecke“ konnten sich die Besucher mit Spritzgebäck, Berliner Brot und anderen Plätzchen, Konfitüren und Gelees sowie Trüffeln eindecken.

Ein echter Anziehungspunkt war ein Stand, an dem man Kugelschreiber, Taschenmesser und anderes mehr erstehen und mit verschiedenen Motiven gravieren lassen konnte. Für die Basarbesucher wurde im „Restaurant Lima-Basar“ gesorgt, in dem man sich neben Kaffee und Kuchen auch Salate und andere herzhafte Speisen schmecken lassen kann. Dort war vor allem in der Mittagszeit kaum noch ein freies Plätzchen zu finden.



Naschereien gab es beim Lima-Basar an vielen Ständen. Sie waren sehr gefragt.



Zu den angebotenen Artikeln gehörten auch Strickwaren.